

Radgenossenschaft

Die Radgenossenschaft im Jahr 1983

Der Sekretär der Radgenossenschaft nahm in diesem Jahr sein mobiles Sekretariat in Gestalt eines Dodge-Kastenwagens in Betrieb. Das Departement des Innern finanzierte die Anschaffung mit 50'000.- Franken aus dem Prägegewinn des Gotthard-Talers, die Stiftung Pro Juventute finanzierte die Sekretariatsarbeit von Jürg Häfeli mit Fr. 30'000.-

Der Zürcher Kantonsrat behandelte im Januar 1983 ein Postulat von Ulrich Hedinger und Peter Roth zur Lage der Fahrenden.

Die Ende 1982 gegründete Gesellschaft Minderheiten in der Schweiz thematisierte an ihrer Eröffnungsveranstaltung im Februar 1983 und seitdem immer wieder auch die Thematik der Jenischen.

Der Zürcher Stadtrat beschloss die Planung eines Standplatzes für Fahrende in Zürich-Nord, was auf lautstarke Opposition von SVP-Quartierpolitikern stiess.

Vom 13.-16. Mai 1983 wurde die zweite wiedererneuerte Fekkerchilbi in Gersau durchgeführt, mit zahlreichen Ständen, Veranstaltungen und Konzerten.

Sekretär Jürg Häfeli moderierte im Rahmen des Alternativen Lokalradios LoRa in Zürich eine Sendung zur Thematik der Jenische, Sinti und Roma unter dem Titel „Bachtalo drom“ (Gute Reise).

Am 26. September 1983 feierte die Radgenossenschaft der Landstrasse die Publikation des Berichts der vom Eidgenössischen Departement des Innern im Jahr 1981 eingesetzten Studienkommission, in welcher auch die Jenischen vertreten waren, über die Lage und Probleme des Fahrenden Volkes in der Schweiz, mit einem Aperçu, einem Horoskop und einer Pressekonferenz. Der auf der Titelseite mit einer Zeichnung von Walter Wegmüller geschmückte Bericht mit vielen wertvollen Informationen fand im In- und Ausland grosse Beachtung. Er diente seitdem auch vielen Schülerinnen und Schülern, Lehrenden, Journalisten und Forschenden als wertvolle Informationsquelle.

Der Präsident der Internationalen Romani-Union, Dr. Jan Cibula, der Präsident der Radgenossenschaft, Paul Bertschi, die Vizepräsidentin Genoveva Graff und der Sekretär Jürg Häfeli reisten zum Roma-Festival in Chandigarh, Indien, das dort vom 29. Oktober bis 1. November 1983 vom Indian Institute of Romani Studies unter Prof. W.R.Rishi durchgeführt wurde. Die Delegierten aus der Schweiz wurden von Indiens Präsidentin Indira Gandhi persönlich begrüsst.

Die Radgenossenschaft unterstützte die Aktivitäten des Zentralrats der deutschen Sinti unter Romani Rose mit Solidaritätsschreiben.

All diese Aktivitäten und auch die stets weiterpublizierte Zeitschrift der Radgenossenschaft, das „Scharotl“, brachten eine grosse Medienpräsenz der Radgenossenschaft mit sich und trugen viel bei zur öffentlichen Wahrnehmung der Existenz, Lage und Geschichte der Jenischen, Sinti und Roma in der Schweiz und auch international.

(Thomas Huonker)